

Hoffnungsträger

Wirkungsbericht der Österreichischen Kinderkrebshilfe

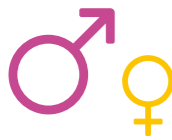
04/2024 – 03/2025



©Adobe Stock

320

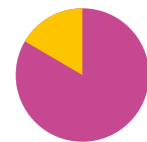
Rund 320 Kinder und Jugendliche erkranken in Österreich jedes Jahr an Krebs.



Burschen erkranken meist **häufiger** als Mädchen.



Leukämien, Tumoren des Zentralnervensystems und **Lymphome** werden am häufigsten diagnostiziert.



Ca. 85 Prozent der erkrankten Kinder und Jugendlichen überleben.



Ca. 2 von 3 Betroffenen leben mit Spätfolgen der Krebserkrankung und -behandlung.

13.000

Die Österreichische Kinderkrebshilfe und ihre Landesvereine haben bereits **über 13.000 krebskranke Kinder** und ihre Familien auf ihrem Weg begleitet und unterstützt.

Persönliche Worte der Geschäftsführung

Liebe Wegbegleiter:innen der Kinderkrebshilfe,

viele Menschen interessiert, was uns dazu bewegt, mit so viel Herzblut und Kraft für unsere Mission einzustehen.

Für uns als Kinderkrebshilfe ist es das Wissen, wofür wir es tun: für Kinder, deren Alltag plötzlich von Krankenhausaufenthalten, Therapien und Sorgen geprägt ist. Für Familien, die von einem Moment auf den anderen mit einer Realität konfrontiert sind, auf die sie niemand vorbereiten kann.

Unsere Aufgabe ist es, in diesen Momenten da zu sein – verlässlich, unkompliziert, menschlich.

In diesem Bericht von 2024/2025 möchten wir Ihnen zeigen, was wir im vergangenen Geschäftsjahr gemeinsam mit vielen engagierten Menschen bewegt haben: wo wir helfen konnten, wie wir unsere Angebote noch stärker auf die Bedürfnisse betroffener Familien ausgerichtet haben und wer uns dabei unterstützt hat.

Tag für Tag sehen wir, dass unsere Arbeit am meisten wirkt, wenn viele mithelfen – sei es durch Spenden, Zeit, Ideen oder einfach dadurch, dass unsere Botschaft weitergetragen wird. Dafür bin ich jedem Einzelnen von Herzen dankbar.

Auch im neuen Geschäftsjahr warten viele Herausforderungen auf uns. Doch wir gehen sie entschlossen an – mit einem engagierten Team, starken Partner:innen und dem festen Glauben daran, dass jede Hilfe zählt.

Danke, dass Sie an unserer Seite sind.



Florian Schwarz

Geschäftsführer der Österreichischen Kinderkrebshilfe

Wien, im Dezember 2025



Inhalt

	Seite
Das sind wir.....	6
Unsere Arbeit auf einen Blick	10
Wir begleiten durch die Therapie.....	14
Wir leben Nachsorge.....	18
Wir fördern Forschung und schaffen Bewusstsein.....	26
Wir waren dabei.....	32
Wir verwirklichen gemeinsam	34
Wir sagen Danke	40
Die Jahresrechnung.....	43
Das sagen andere über uns	44
Was uns bewegt	46

Das sind wir

Von der Selbsthilfegruppe zur Interessensvertretung: Die Reise der Österreichischen Kinderkrebshilfe

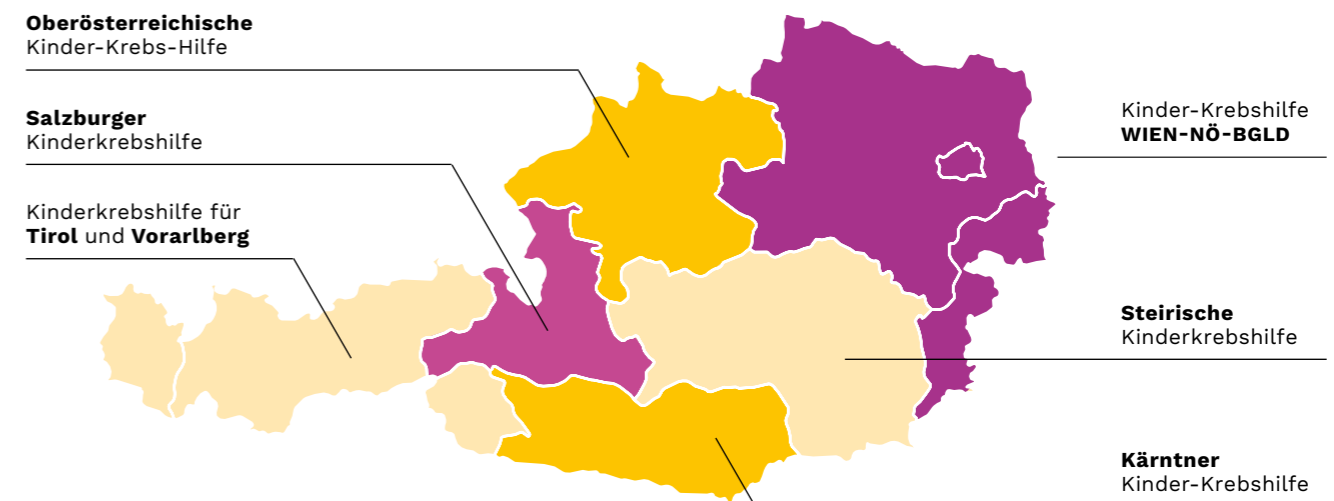
Stellen Sie sich die Mitte der 1980er Jahre vor: Eine Gruppe engagierter Mütter und Väter schließt sich zusammen, um den Herausforderungen, die eine Krebserkrankung ihres Kindes mit sich bringt, gemeinsam entgegenzutreten. Aus diesen Initiativen entstanden nach und nach Landesvereine in ganz Österreich, und gemeinsam gründeten sie 1988 den Verband, die Österreichische Kinderkrebshilfe. Was damals als kleiner, mutiger Schritt begann, ist heute zu einer starken und klaren Stimme gewachsen – einer entschlossenen Interessensvertretung und Hoffnungsträger für krebserkrankte Kinder, Jugendliche und ihre Familien in ganz Österreich.

Jährlich erkranken in Österreich rund 300 Kinder und Jugendliche an Krebs. Die Fortschritte in der Medizin haben die Überlebenschancen enorm verbessert, inzwischen überleben etwa 85 Prozent der Kinder und Jugendlichen die Krankheit. Doch Krebs ist mehr als nur eine Herausforderung, die es zu überwinden gilt – er verändert das Leben auf tiefgreifende Weise.

Die Kinderkrebshilfe in Österreich

Seit mehr als **37 Jahren** im Einsatz für Kinder und Jugendliche sowie deren Familien

Die **Österreichische Kinderkrebshilfe** ist der Verband der Kinderkrebshilfe-Organisationen in Österreich:



Das sind wir

Vorstand & Team der Österreichischen Kinderkrebshilfe

Mit dem Ziel, Projekte und Inhalte österreichweit gemeinsam voranzubringen, setzt sich der Vorstand der Österreichischen Kinderkrebshilfe aus ehrenamtlichen Vertreter:innen der regionalen Kinderkrebshilfe-Organisationen zusammen.

Vorstand



Ursula Mattersberger
Präsidentin
Tirol/Vorarlberg



René Mülle
Vize-Präsident
Wien/NÖ/Burgenland



Mag. Mario Walcher
Kassier
Steiermark



Brigitte Neubauer
Kassier-Stv.
Kärnten



Katharina Hintersteiner
Schriftführerin
Oberösterreich (seit 03/25)



Claudia Kopp
Schriftführerin Stv.
Salzburg (seit 03/25)

Wissenschaftlicher Beirat

Univ. Prof. Dr. Christian Urban, [Graz](#)
Univ. Prof. Dr. Wolfgang Holter, [Wien](#)
Dr.ⁱⁿ Barbara Aistleitner, [Linz](#)
Dr.ⁱⁿ Gabriele Kropshofer, [Innsbruck](#)

Ehrenpräsidenten

Dr. Erwin Senoner, [Zell am See](#)
Dr. Martin Bartenstein, [Lannach](#)

Geschäftsführung

Florian Schwarz



Unsere Arbeit auf einen Blick



Psychosoziale Nachsorge für krebskranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien

- Fallweise Unterstützung individueller Patient:innenbedürfnisse während Reha-Aufenthalten
- Unterstützung der Projekte „ZONE“ und „IONA“ - interdisziplinäre onkologische Nachsorgeambulanzen
- Programme und Angebote für betroffene Kinder und Jugendliche, z.B. Spielend in Bewegung

Forschung und Wissenschaft

- Unterstützung von Study Nurses und Dokumentationsassistent:innen für klinische Studien, z.B. an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde im AKH Wien/MedUni Wien und an den Universitätskliniken in Linz, Graz und Innsbruck
- Unterstützung des „Wissenschaftspreises für die beste kideronkologische Arbeit in Österreich“ der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Unterstützung der Projekte unserer Landesvereine österreichweit

- Rasche und unbürokratische Direktunterstützung von Familien mit krebskranken Kindern/Jugendlichen
- Fallweise Finanzierung von medizinischem, psychologischem, pädagogischem und therapeutischem Personal, falls zusätzlich erforderlich und nicht von der öffentlichen Hand bereitgestellt
- Bereitstellung von Wohnraum in der Nähe der Krankenhäuser, in denen die Behandlung stattfindet, damit die Eltern in der Nähe ihrer Kinder sein können
- Beratung und Information für betroffene Familien
- Zusammenarbeit mit den Behandlungszentren

Durchführung überregionaler Projekte

- Projekt „Jugend und Zukunft“ – Schließen von Angebotslücken der öffentlichen Hand in der Berufsorientierung
- Bereitstellung von „Mutperlen“ für krebskranke Kinder und Jugendliche in Krankenhäusern
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern und Jugendlichen
- Interessensvertretung gegenüber Politik und Sozialversicherungsträgern
- Mitgliedschaft bei der internationalen Kinderkrebshilfe-Organisation CCI – Childhood Cancer International
- Unterstützung der Österreichischen Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft in der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (ÖPSAPOH)

Unsere Arbeit auf einen Blick

Die Goldene Schleife – ein Zeichen der Solidarität

Die goldene Schleife – das Gold Ribbon – ist weltweit ein Zeichen der Solidarität mit Kindern und Jugendlichen, die an Krebs erkrankt sind. Die Farbe Gold wurde bewusst gewählt, weil sie für etwas Wertvolles steht – Kinder sind unser wertvollstes Gut.

Kinder und Jugendliche, die gegen Krebs kämpfen, zeigen eine beeindruckende Stärke und einen enormen Mut. Deshalb sollten wir den Weg dieser Kinder, Jugendlichen und Überlebenden würdigen und sichtbar machen. Wer die goldene Schleife trägt oder zeigt, macht sichtbar: Wir schauen hin, wir fühlen mit, wir sind für jedes betroffene Kind da.

Kinderkrebs ist selten, braucht aber dennoch viel Aufmerksamkeit – für bessere Behandlungsmöglichkeiten, mehr Forschung und Unterstützung für die Familien, die in dieser schwierigen Zeit besonders viel Halt brauchen.

„Die goldene Schleife ist ein kleines Zeichen mit großer Wirkung. Sie steht für unsere gemeinsame Verantwortung, Krebs bei Kindern sichtbar zu machen. Denn solange Kinder an Krebs erkranken, dürfen wir nicht aufhören, hinzuschauen. Wer die goldene Schleife trägt, zeigt also: Betroffene sind nicht allein.“

Florian Schwarz,
Geschäftsführer der Österreichischen Kinderkrebshilfe



Gemeinsam stark für Kinder und Jugendliche mit Krebs

Das betroffene Kind und dessen Familie stehen für uns immer im Mittelpunkt. Die Österreichische Kinderkrebshilfe und ihre Landesvereine unterstützt die Kinder von der Diagnose bis in die Nachsorge. Darüber hinaus werden die Familien durch andere Netzwerke auf ihrem Weg im Kampf gegen den Krebs unterstützt:

- Die kideronkologischen Stationen im Krankenhaus (Wien, Steiermark, Salzburg, Innsbruck, Linz)
- Die Nachsorgezentren IONA und ZONE
- Die Survivors Österreich
- Die Rehakliniken Leuwaldhof und Kokon

Gemeinsam sind wir stark für jede betroffene Familie in ganz Österreich.

Wir begleiten durch die Therapie

Perlen, die Geschichten erzählen

Ein Gespräch mit einer betroffenen Mutter über das Mutperlen-Projekt

Wenn Kinder an Krebs erkranken, ist jeder Tag ein Kampf – voller Untersuchungen, Therapien, Hoffnungen und Rückschläge. Mitten in dieser schweren Zeit begleiten die Mutperlen die Patient:innen Schritt für Schritt. Jede einzelne Perle steht für ein Erlebnis, eine Untersuchung oder einen besonderen Moment auf dem Weg durch die Therapie. So entsteht eine ganz persönliche Kette, die nicht nur Leid und Schmerz sichtbar macht, sondern auch Stärke, Durchhaltevermögen und Hoffnung.

Anna Maria erzählt uns, was die Mutperlen für ihren Sohn Luca – für sie selbst und die ganze Familie – bedeuten.

Interview mit Anna Maria, Mutter von Luca

Wie alt war dein Kind bei der Diagnose?

Mein Sohn war 3,5 Jahre alt.

Habt ihr gleich zu Beginn der Therapie mit den Mutperlen gestartet?

Relativ rasch, wann genau kann ich nicht mehr sagen.

Wie seid ihr zu den Mutperlen gekommen?

Unsere liebste Kinder-DGKP (Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin) hat uns immer im Krankenhaus damit versorgt.

Was haben die Mutperlen für dein Kind bedeutet?

Für ihn waren sie ein Beweis für seine Tapferkeit.

Und was haben sie für dich als Mutter bedeutet?

Sie treiben mir heute noch Tränen in die Augen, weil sie zeigen, wie sehr er gelitten hat, aber auch wie stark er war – und was wir gemeinsam geschafft haben.

Welche Perle ist für euch die schönste und wichtigste?

Ganz klar: die Perle für das Ende der Chemo.

Welche Perle habt ihr am häufigsten aufgefädelt?

Die für die Blutabnahmen.

Gibt es eine Perle, die du dir noch gewünscht hättest?

Ja, vielleicht eine Perle für Kuschelmomente oder eine Auszeit vom Krankenhaus – damit auch mehr positive Erinnerungen verankert werden.

Habt ihr die fertige Kette aufgehoben? Hat sie heute noch einen besonderen Platz?

Ja, sie hängt prominent in unserem Wohnzimmer. Spannenderweise haben wir sie erst später ganz aufgefädelt – einige Perlen waren noch in einem „Harnbecher“ gesammelt. Das war wunderschön, denn unser Großer hat das dann gemeinsam mit seinem Bruder gemacht. Dabei haben wir viel darüber gesprochen, was gewesen ist.

Würdest du das Mutperlen-Projekt anderen Familien weiterempfehlen?

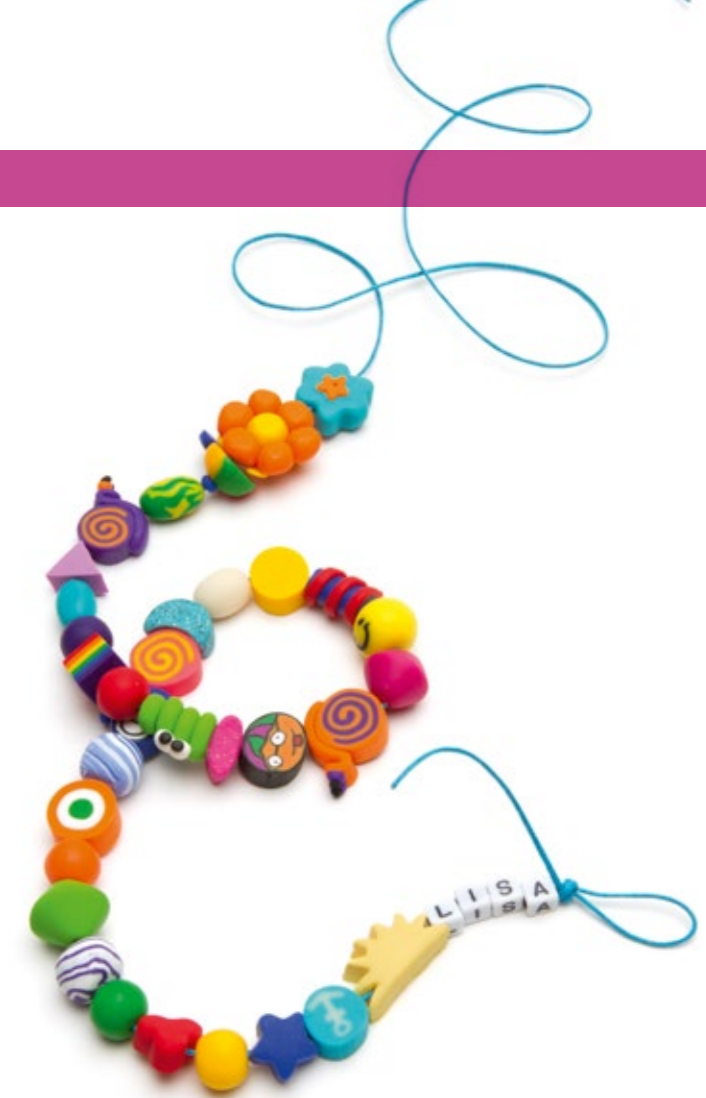
Selbstverständlich! Weil es Kindern und Familien in einer ganz schweren Zeit hilft – und weil Symbole wie diese eine unglaublich wichtige Rolle spielen.

„Die Mutperlen sind ein Beweis für seine Tapferkeit.“

Anna Maria
Mutter von Luca

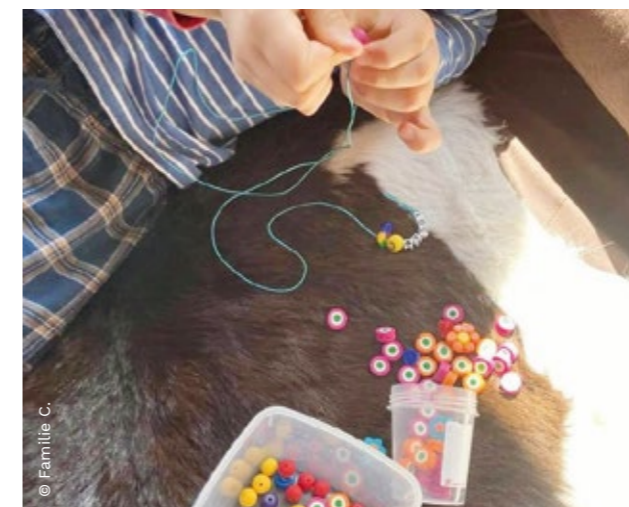
Das Mutperlen-Projekt wird von der Österreichischen Kinderkrebshilfe in Zusammenarbeit mit den Landesvereinen und den onkologischen Abteilungen österreichweit durchgeführt. Derzeit sind die Perlen auf den kideronkologischen Stationen des LKH Salzburg, der Universitätsklinik für Kinderheilkunde Innsbruck, der Neuropädiatrischen Abteilung des AKH Wien, in der Kepler-Universitätsklinik Linz und im St. Anna Kinderspital in Wien verfügbar. Ein herzlicher Dank geht an alle Fachkräfte, die sich intensiv mit den Mutperlen beschäftigen und sie weiterhin zu den Kindern bringen.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt Luca und seiner Familie. Die Mutperlen sind mehr als nur bunte Steine – sie erzählen von Tapferkeit, Zusammenhalt und Hoffnung. Wir freuen uns sehr, dass sie Luca und seine Familie auf diesem schweren Weg begleiten konnten und hoffen, dass die Kette für immer ein Symbol seiner unglaublichen Stärke bleibt.



← Weitere Informationen finden Sie unter www.kinderkrebshilfe.at/mut-perlen oder durch Scannen des QR-Codes.

Die Mutperlen sind aus ungiftigem Fimo-Ton und jede Perle ist in Handarbeit gefertigt. Die Perlen sind nicht im Handel erhältlich. Geistiges Eigentum und Urheberrechte der Mutperlen liegen beim Niederländischen Verein „Vereniging Kinderkanker Nederland“, www.kinderkankernederland.nl.



Wir begleiten durch die Therapie

FAIR INTEGRIERT TRANSPARENT: Erfolgreiche schulische (Re-)Integration

Als Sophie nach monatelanger Chemotherapie wieder in ihre Klasse zurückkam, war alles anders. Die vertrauten Gesichter waren da, doch der Alltag fühlte sich fremd an. Hausübungen, Pausen, Freundschaften – vieles musste sich neu einspielen und Erschöpfung und Konzentrationsschwierigkeiten waren tägliche Begleiter. Ihre Lehrerin war verunsichert: Was ist Sophie zuzutrauen? Wie kann sie ihr helfen, ohne sie zu überfordern oder sie vor anderen Kindern zu bevorzugen?

Genau für solche Situationen wurde die Broschüre „F-I-T für die Schule“ entwickelt. Sie unterstützt Lehrkräfte mit praxisnahen Beispielen, Tipps und Hintergrundwissen, damit Kinder nach einer Krebserkrankung leichter in den Schulalltag zurückfinden. Ebenso nützen viele Privatpersonen oder Therapiezentren die Broschüre, um betroffene Kinder und Jugendliche auch außerhalb des schulischen Umfelds zu begleiten.



Auch Therapiezentren, Familien und Privatpersonen nutzen die Broschüre, um Kinder und Jugendliche nach einer Krebserkrankung auf ihrem Weg zurück in ein normales Leben zu begleiten. Denn ein gelungener Schulstart bedeutet mehr als Unterricht – er schenkt Selbstvertrauen, Zugehörigkeit und neue Perspektiven.



← Die Broschüre wird von der Österreichischen Kinderkrebshilfe erstellt und landesweit an Kliniken verteilt. Sie steht außerdem allen Interessierten zum Download zur Verfügung oder kann unter presse@kinderkrebshilfe.at bestellt werden.



Wir leben Nachsorge

Jugend & Zukunft

Nachsorgeprojekt für eine selbstbestimmte Zukunft von ehemals krebskranken Kindern und Jugendlichen

Die Therapie ist vorbei, der Krebs besiegt – doch manchmal stellt sich die Frage, wie findet man zurück ins Leben? Diese Frage begleitet viele junge Menschen, die eine Krebserkrankung im Kindes- oder Jugendalter überlebt haben. Der Weg zurück ins Leben, in Ausbildung oder Beruf, ist oft von Unsicherheiten, gesundheitlichen Einschränkungen und Ängsten geprägt. Genau hier setzt das Projekt „Jugend & Zukunft“ an – ein gemeinsames Programm der Österreichischen Kinderkrebshilfe und die Berater®.

„Die Idee zu Jugend & Zukunft ist aus einem sehr konkreten Bedarf heraus entstanden“, erzählt Stefan Kremser, Projektleiter bei die Berater® für Jugend & Zukunft. „Es gab schlichtweg kein Angebot, das sich gezielt mit der beruflichen Integration junger Krebsüberlebender auseinandersetzt oder in das diese Zielgruppe integriert werden hätte können.“

Eines ist allen Beteiligten klar gewesen: Es braucht ein Programm, das mehr leistet als klassische Berufsberatung. „Diese jungen Menschen fielen durch alle Raster bestehender Förder- und Unterstützungsprogramme“, erzählt Stefan. Als Antwort darauf entstand Jugend & Zukunft.

Individuell, flexibel, menschlich

Das Projekt versteht sich als ganzheitliches Unterstützungsangebot, das individuell auf die Lebenslagen der Teilnehmenden eingeht. Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seiner Geschichte, seinen Stärken und Grenzen. Die Begleitung erfolgt modular – je nach Bedarf in den Bereichen **Arbeit, Wohnen, Finanzen, soziale Integration, Gesundheit und Familie.**



Am Anfang steht immer ein ausführliches Erstgespräch. „Wir nehmen uns Zeit, um die aktuelle Lebenssituation zu erfassen und gemeinsam herauszufinden, welche Themen gerade im Vordergrund stehen“, so Stefan. Danach beginnt die eigentliche Begleitung – flexibel, prozessorientiert und immer auf Augenhöhe. „Viele Teilnehmende haben belastende Erfahrungen hinter sich. Offenheit und Sicherheit sind die Grundlage jeder erfolgreichen Zusammenarbeit.“

Jede:r Teilnehmende bringt eine eigene Geschichte mit – unterschiedliche Spätfolgen, familiäre Konstellationen, berufliche Wünsche oder psychische Belastungen. „Das Projekt verzichtet bewusst auf starre Abläufe oder pauschale Lösungen“, betont Stefan. „Wir holen die jungen Menschen genau da ab, wo sie stehen, und begleiten sie so lange, wie es eben braucht.“

Vertrauen als Schlüssel

Wie wertvoll diese individuelle Begleitung ist, zeigt eine Erfahrung, die Stefan besonders berührt hat: „Eine Teilnehmerin war voller Hoffnung, wollte nach ihrer überstandenen Erkrankung endlich beruflich durchstarten. Mitten im Coaching kam die Nachricht: Rezidiv – die Krankheit war zurück. In solchen Momenten verändert sich alles. Und trotzdem ist der Gedanke an eine Zukunft so wichtig. Da geht es nicht mehr um Jobvermittlung, sondern um Perspektiven. Wir sind nicht nur Coaches – manchmal sind wir auch Halt in einer Zeit, in der alles ins Wanken gerät.“

Zwischen Hürden und Potenzialen

Die Herausforderungen, mit denen junge Krebsüberlebende konfrontiert sind, sind vielfältig: Spätfolgen der Behandlung, psychische Belastungen, Unsicherheiten bei der Berufswahl, Angst vor Diskriminierung und fehlendes Verständnis. „Etwa ein Drittel der Überlebenden leidet unter starken körperlichen oder psychischen Langzeitfolgen – von Fatigue bis hin zu Konzentrationsproblemen“, erklärt Stefan. „Viele müssen ihre ursprünglichen Berufswünsche aufgeben, weil sie gesundheitlich nicht mehr umsetzbar sind.“

Doch genau hier setzt Jugend & Zukunft an: mit individuellem Coaching, maßgeschneiderten Arbeitsbedingungen und der Sensibilisierung von Arbeitgeber:innen. „Für jede:n Teilnehmer:in entwickeln wir gemeinsam mit Betrieben individuelle Lösungen – etwa angepasste Arbeitszeiten oder ergonomische Arbeitsplätze. Damit stärken wir Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen. Die jungen Menschen erkennen ihre Stärken und treten selbstbewusster auf.“

Gemeinsam für eine selbstbestimmte Zukunft

Die enge Zusammenarbeit zwischen der Kinderkrebshilfe und die Berater® ist dabei ein zentraler Erfolgsfaktor. „Es ist eine sehr konstruktive, vertrauensvolle Kooperation. Wir stehen regelmäßig im Austausch und entwickeln gemeinsam Lösungen für einzelne Betroffene. Durch die vielen Schicksale sind wir über die Jahre zusammengewachsen“, sagt Stefan über die Zusammenarbeit.

Blick in die Zukunft

Für die kommenden Jahre wünscht sich das Team vor allem eines: mehr Sichtbarkeit und gesellschaftliches Bewusstsein. „Die berufliche Teilhabe nach einer Krebserkrankung darf kein Randthema bleiben“, beharrt Stefan. „Wir müssen weg von der Defizitorientierung

und hin zur Potenzialentfaltung. Wenn wir das schaffen, entsteht ein echter Mehrwert – für die jungen Menschen, für die Betriebe und für die Gesellschaft.“

Jugend & Zukunft ist ein Projekt der Österreichischen Kinderkrebshilfe und wird in Kooperation mit dem Aus- und Weiterbildungsunternehmen die Berater® durchgeführt.

Das Programm bietet Unterstützung für Personen, die während ihrer Kindheit oder Jugend an Krebs erkrankt waren und nun Unterstützung suchen, um sich wieder in einen neuen Lebensabschnitt zu integrieren sowie ein selbstbestimmtes Leben zu führen. In enger Zusammenarbeit mit den Landesvereinen und den kinderonkologischen Stationen in ganz Österreich, wird das Projekt zu den Patient:innen gebracht.

An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichen Dank an unseren Kooperationspartner Martin Röhsner, an Stefan Kremser und das Team von die Berater® für die ausgezeichnete Umsetzung des Programms und die wertvolle Unterstützung für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aussprechen. Wir schätzen die vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr und freuen uns auf viele weitere Jahre gemeinsamen Engagements und Tatendrang.

Seit 2013 unterstützt „Jugend & Zukunft“ junge Menschen dabei, nach einer Krebserkrankung den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu finden. Bisher haben pro Jahr mehr als 20 Teilnehmer:innen – ab 15 Jahren, aus allen Bundesländern Österreichs – Mut, Orientierung und neue Perspektiven gefunden oder sind auf dem Weg dorthin.



← Mehr zu unserem Nachsorgeprogramm Jugend & Zukunft findest du auf unserer Website unter oder durch Scannen des QR-Codes.

Wir leben Nachsorge

Spielend in Bewegung

Mit Spiel, Bewegung und Gemeinschaft zurück ins Leben: Spielend in Bewegung – ein aktives Nachsorgeprogramm für Kinder von 7–14 Jahren startet erstmals 2024.



Ein bunter Raum mit verzierten Wänden, unterschiedlichen Ebenen und jeder Menge Material: Bälle, Slalomstangen, bunte Matten. Und mit-tendr in – Lachen. Laut, herzlich, unbeschwert.

Dabei haben die Kinder hier etwas hinter sich, das man ihnen nicht immer auf den ersten Blick ansieht: eine Krebsdiagnose. Eine Erkrankung, die vieles verändert – nicht nur im Körper, sondern auch im Kopf. Nach der Therapie fehlt oft das Vertrauen: in die eigene Kraft, in den Alltag, in den eigenen Körper.

Genau da setzt Spielend in Bewegung an – ein Programm der Österreichischen Kinderkrebs-hilfe in Zusammenarbeit mit dem GEDS Jungle Wien. Es verbindet Bewegung, Spiel, gesunde Ernährung und Gemeinschaft.

Wenn ihre Tochter zurückkommt, ist sie oft richtig gelöst und auch im Alltag entspannter. „Obwohl die Seele mit der Krankheit belastet ist – in diesen Stunden ist einfach Fröhlichkeit da“, erzählt Frau K.

„Wir haben über die Psycholog:innen im Krankenhaus davon erfahren“, erzählt die Mutter. Für sie war sofort klar: Das probieren wir aus. Und es war die richtige Entscheidung. „Unsere Tochter liebt die gemeinsamen Aktivitäten mit anderen betroffenen Kindern – das Miteinander, das Spielerische, die Bewegung.“



In kleinen Gruppen werden die Kinder von einem oder einer geschulten Trainer:in durch den Jungle und dessen Stationen geführt. Bei den unterschiedlichen Stationen geht es um Themen wie Konzentration, Geschicklichkeit, Ernährung und vieles mehr. Zum Abschluss bereiten die Kinder mit Hilfe der Trainer:innen eine gesunde Jause in der Küche zu, um diese bei einem kleinen Indoor Picknick gemeinsam zu essen.

Was sich vielleicht nach einer einfachen Bewegungseinheit anhört, ist in Wirklichkeit viel mehr: Die Kinder stärken nicht nur ihren Körper, sondern gewinnen neues Selbstver-trauen. Sie erleben, dass sie nicht allein sind – und dass hier niemand besser oder stärker sein muss. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Es gibt keinen Druck, kein Vergleichen.



„Obwohl die Seele mit der Krankheit belastet ist – in diesen Stunden ist einfach Fröhlichkeit da.“

Frau K.
betroffene Mutter

Was Frau K. besonders schätzt? Dass die Trainer:innen nicht nur kompetent sind, sondern auch einfühlsam mit den Kindern umgehen. Und dass sich auch die Eltern untereinander austauschen können – denn viele Fragen, Sorgen oder Gedanken verstehen oft nur Menschen, die selbst so eine Zeit durchlebt haben.

„Es ist eine wirklich sinnvolle Unterstützung – wir würden es jeder Familie empfehlen“, sagt sie. Ihr Wunsch für die Zukunft: „Dass dieses Programm weiterläuft – für all die Kinder, die es noch brauchen.“

Denn in den Stunden bei Spielend in Bewegung zählt nicht, was war. Sondern was jetzt geht. Gemeinsam, mit Freude – und mit neuen Kräften für alles, was kommt.

Wir leben Nachsorge

Das Leben nach Krebs: Die Bedeutung von Nachsorge

Schädigungen des zentralen Nervensystems, Störungen des endokrinen Systems, Osteoporose, Fatigue, Aufmerksamkeits- und Gedächtnisstörungen, Defizite in sozialen Kompetenzen und vieles mehr – das sind nur einige der häufigsten langfristigen Gesundheitsprobleme, die bei ehemaligen Krebspatient:innen oftmals erst Jahre nach der Behandlung auftreten.

Jakob, heute 42 Jahre alt, weiß genau, wie entscheidend eine gute Nachsorge ist. Als Kind überlebte er einen Hirntumor, doch die Spätfolgen machten sich erst viele Jahre später bemerkbar. „Nachsorge ist einfach verdammt wichtig. Und wenn man sagt, man braucht keine Nachsorge, das stimmt einfach komplett nicht“, betont er. Für ihn gab es lange keine geeignete Anlaufstelle – erst mit der Eröffnung der IONA im Jahr 2020 fand er endlich Unterstützung. Viele Jahre zu spät...

ZONE und IONA: Wo Nachsorge ganzheitlich wird

Für Kinder und Jugendliche, die hämato-onkologisch erkrankt waren, endet der Weg der intensiven medizinischen Behandlung oft abrupt, sobald sie das Erwachsenenalter erreichen. Mit einem Mal stehen sie vor neuen Herausforderungen – sowohl körperlich als auch psychisch. Die Unterstützungssysteme, die sie bis dahin getragen haben, fallen häufig weg.

Um diesem Defizit entgegenzuwirken, hat die Österreichische Kinderkrebshilfe gemeinsam mit den Survivors Österreich und den kinder-onkologischen Behandlungszentren Graz, Innsbruck, Linz und Salzburg das Projekt ZONE, in Wien besser bekannt als IONA, ins Leben gerufen. Es soll ehemaligen Patient:innen den Übergang in das Erwachsenenalter erleichtern und eine ganzheitliche Langzeitnachsorge gewährleisten.

Im Projekt ZONE wird den jungen Erwachsenen nicht nur eine umfassende medizinische Nachsorge geboten, sondern auch der Raum für persönliche Gespräche und Vernetzung geschaffen. „ZONE ist auch Anlaufstelle für Themen wie psychische und soziale Folgeerscheinungen, die aufgrund der Erkrankung und der intensiven Therapien entstehen“, erklärt Katharina Spiegl, Psychologin der ZONE.

Jakob beschreibt, wie sehr er von dieser umfassenden Betreuung profitiert: „Bei mir ist es so, dass ich alle drei Monate so ein Blutbild habe. Da wird wirklich alles angeschaut. Abseits von dem gibt es noch Röntgen-Untersuchungen, MRT-Untersuchungen, alle zwei Jahre.“

Folgen einer Krebserkrankung können sich mitunter erst Jahre nach dem Ende der Behandlung zeigen, was die Notwendigkeit einer langfristigen Betreuung deutlich macht. ZONE ist ein Langzeit-Nachsorgeangebot, individuell und bedarfsorientiert, und bietet den betroffenen jungen Menschen zusätzlich zu den regelmäßigen medizinischen Kontrollen psychosoziale Beratung an.

In Wien entstand 2020 neben den Langzeit-Nachsorgeambulanzen in Graz, Innsbruck, Linz und Salzburg die IONA (Interdisziplinäre Onkologische Nachsorge Ambulanz). Sie ist im Gesundheitszentrum Mariahilf angesiedelt und bringt dadurch wesentliche Vorteile mit sich. „Die IONA bietet den Vorteil, dass Patient:innen nahezu alle notwendigen Nachuntersuchungen an einem Tag in einem Haus organisieren können“, erklärt die leitende Oberärztin Dr. Sabine Burger.

Jakob bestätigt, wie sehr ihn diese Struktur entlastet: „Jetzt muss ich zu 15 verschiedenen Ärzten gehen. Merke ich mir das? Halte ich das aus? Und dort hast du es gesammelt. Es ist zentral.“

Eine große Herausforderung sieht Sabine Burger darin, dass die personellen Ressourcen derzeit nicht an die stetig wachsende Patient:innenanzahl angepasst werden können. Ende Oktober 2024 wurden 647 Patient:innen zumindest einmal jährlich betreut. Diese hohe Anzahl neuer Patient:innen zeigt deutlich, wie wichtig Projekte wie ZONE und Nachsorgeambulanzen wie die IONA sind.

Die Österreichische Kinderkrebshilfe unterstützt diese Vision, weil es ihr am Herzen liegt, die Lebensqualität der Betroffenen nachhaltig zu verbessern und ihnen nicht nur medizinisch, sondern auch auf sozialer und psychologischer Ebene die Unterstützung zu geben, die sie brauchen, um ihre Zukunft selbstbestimmt zu gestalten. Wir werden auch zukünftig hinter diesem wichtigen Projekt stehen und es nachhaltig fördern.



Mobile neuropsychologische Diagnostik – Unterstützung, die Zukunft möglich macht

Eine Krebsdiagnose bringt das Leben aus dem Gleichgewicht. Aber auch nach Ende der Therapie, wenn vermeintlich alles geschafft ist, kann das Leben nicht mehr so sein, wie es vorher war – nicht nur körperlich, sondern auch kognitiv und emotional. Besonders dann, wenn das zentrale Nervensystem (ZNS) betroffen ist, können Aufmerksamkeit, Gedächtnis oder Lernfähigkeit beeinträchtigt sein.

„Das Ziel der neuropsychologischen Diagnostik besteht darin, kognitive und emotionale Funktionsstörungen nach einer Erkrankung oder Schädigung des Gehirns möglichst objektiv zu erfassen“, erklärt Mag. Lucia Zehetgruber, mobiler neuropsychologischer Dienst. „So können Therapiekonzepte entwickelt werden, die langfristig weniger Nebenwirkungen haben und die Lebensqualität verbessern.“

Gerade Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Erkrankung im ZNS-Bereich betroffen sind, profitieren besonders von dieser spezialisierten Untersuchung. „Es können sehr unterschiedliche Schwierigkeiten auftreten – von reduzierter Belastbarkeit und Erschöpfung über Konzentrationsprobleme bis hin zu Beeinträchtigungen beim Lernen oder in der Motorik“, so Zehetgruber.

Die Untersuchungen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Kliniken: „Eltern und Patient:innen werden meist über die Klinik zu einem Termin eingeladen oder befinden sich ohnehin aufgrund eines stationären Aufenthalts vor Ort. In einer neuropsychologischen Untersuchung werden dann verschiedene kognitive Dimensionen in Form von Tests abgeklärt – etwa Aufmerksamkeit, Gedächtnis oder Exekutivfunktionen“, erklärt Zehetgruber. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind weit mehr als Zahlen oder Testergebnisse: „Auf Basis der Ergebnisse können gezielte schulische und häusliche Unterstützungsmaßnahmen angeregt werden. Gleichzeitig werden Stärken sichtbar gemacht – das ist oft ein wichtiger Schritt für das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen.“

Besonders wertvoll ist, dass der Dienst mobil arbeitet – also dort hinkommt, wo die Patient:innen sind. „Im Stationsalltag fehlen oft Personal, Zeit und das nötige Material, um eine neuropsychologische Diagnostik durchzuführen. Das mobile Angebot schafft hier Abhilfe und ermöglicht eine objektive, flexible und ressourcenschonende Untersuchung“, schildert Zehetgruber.



„Von Seiten der Eltern wird das Angebot sehr geschätzt und dankbar und motiviert genutzt.“

Lucia Zehetgruber

Der mobile neuropsychologische Dienst leistet einen unverzichtbaren Beitrag in der Nachsorge – und hilft jungen Menschen dabei, wieder Vertrauen in sich selbst und ihre Fähigkeiten zu gewinnen.

Die Österreichische Kinderkrebshilfe finanziert den mobilen neuropsychologischen Dienst, weil diese Arbeit entscheidend dazu beiträgt, dass Kinder und Jugendliche nach einer überstandenen Krebserkrankung nicht nur gesund werden, sondern auch ihr Leben selbstbewusst und gestärkt weiterführen können. „Für die Zukunft wünschen wir uns vor allem den weiteren Ausbau des Angebots – etwa durch zusätzliches Testmaterial und mehr personelle Ressourcen“, betont Zehetgruber.

Vielen Dank an Mag. Lucia Zehetgruber für den realistischen Einblick in ihre Arbeit als mobiler neuropsychologischer Dienst.

Wir fördern Forschung und schaffen Bewusstsein



Lückenlose Dokumentation – die Basis jeder Forschung

Dank des enormen medizinischen Fortschritts überleben heute fast 85 % der an Krebs erkrankten Kinder in Österreich ihre Erkrankung. Einen entscheidenden Beitrag zu dieser positiven Entwicklung leisten klinische Studien, die neue und verbesserte Behandlungsansätze ermöglichen.

Oft wird der Begriff „Studie“ mit Unsicherheit verbunden – tatsächlich sind klinische Studien ein wesentlicher Motor des medizinischen Fortschritts. Sie stellen sicher, dass Patient:innen die bestmögliche Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten und dass aus jeder Therapieerfahrung für die Zukunft gelernt werden kann.

Damit die Versorgung krebskranker Kinder und Jugendlicher auf höchstem Niveau gewährleistet bleibt, ist ihre Teilnahme an

solchen Studien unerlässlich. Die meisten Kinder und Jugendlichen mit hämato-onkologischen Erkrankungen werden daher im Rahmen sogenannter Therapieoptimierungsstudien behandelt. Diese Studien, an denen zahlreiche Behandlungszentren in verschiedenen Ländern beteiligt sind, sichern eine flächendeckende, standardisierte Behandlung und fördern zugleich den internationalen Wissensaustausch unter den behandelnden Ärzt:innen.

Da Krebserkrankungen im Kindesalter selten sind und somit pro Behandlungszentrum nur wenige Patient:innen betreut werden, ist die Planung und Durchführung solcher Studien mit erheblichem organisatorischem und administrativem Aufwand verbunden. Diese wichtigen Aufgaben werden vor allem von medizinischen Forschungs- und Studienassistent:innen übernommen.

Die Österreichische Kinderkrebshilfe unterstützt diese unverzichtbare Arbeit, indem sie die Kofinanzierung mehrerer Stellen an kinderonkologischen Abteilungen in ganz Österreich übernimmt – unter anderem am AKH Wien, an der Universitätsklinik Graz und an der Universitätsklinik Innsbruck. Jährlich können so Stellen gesichert werden, die zwar oft im Hintergrund wirken, aber für die Versorgung krebskranker Kinder und Jugendlicher unverzichtbar sind. Häufig dienen diese Finanzierungen als wichtige Überbrückung, in der Hoffnung, dass die Stellen langfristig von den Krankenhäusern oder der öffentlichen Hand übernommen werden.

Mit dieser gezielten Förderung trägt die Österreichische Kinderkrebshilfe wesentlich dazu bei, dass die klinische Forschung kontinuierlich voranschreiten kann. Damit verbessern sich nicht nur die Behandlungsqualität und die Heilungschancen krebskranker Kinder und Jugendlicher, sondern es wird auch ein starkes Zeichen für die Bedeutung von wissenschaftlicher Begleitung, Präzision und Qualitätssicherung in der Kinderonkologie gesetzt – heute und in Zukunft.

Aktuell finanziert die Österreichische Kinderkrebshilfe mehrere Stellen an drei österreichischen Kliniken im Ausmaß von insgesamt 225 Stunden. Dazu zählen beispielsweise die folgenden wichtigen Stellen:

Clinical Projekt Manager:in

Projektmanagement & Koordination klinischer Studien

- Kommunikation mit Sponsor:innen & Studienzentren
- Einreichungen bei Behörden & Ethikkommission
- Pflege von Studiendaten & Dokumentation
- Etc.

Study Nurse

Gewährleistung der ordnungsgemäßen Durchführung klinischer Studien nach internationalem ICH-GCP Standard

- Enge Zusammenarbeit mit dem Studienmanagement
- Planung und Organisation von Studienabläufen
- Etc.

Studienassistent:in

Studienvorbereitung sowie Durchführung

- Patient:innenbetreuung
- Datenmanagement
- Entwicklung, Erstellung und Pflege von Standardarbeitsanweisungen

Wir fördern Forschung und schaffen Bewusstsein



ÖGKJ-Wissenschaftspreis

Die 62. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde fand am 4. Oktober im Festspielhaus Bregenz statt. Die Tagung stand unter dem Motto „Leben an der Grenze“ und bot wie jedes Jahr Raum für den Austausch aktueller Forschungsergebnisse aus der Kinder- und Jugendmedizin.

Bereits seit einigen Jahren unterstützt die Österreichische Kinderkrebshilfe den ÖGKJ-Wissenschaftspreis in der Kategorie „Onkologie“. Die wichtigen wissenschaftlichen Beiträge jedes Jahr liefern nicht nur neue Erkenntnisse für die pädiatrische Onkologie, sondern sind auch für unsere Arbeit bei der Österreichischen Kinderkrebshilfe von großer Bedeutung. In diesem Jahr wurde der Preis für die beste onkologische Arbeit an Univ.-Prof. Dr. Andishe Attarbaschi (St. Anna Kinderspital Wien) verliehen – herzlichen Glückwunsch, wir freuen uns sehr!

Die Publikation des Gewinners **„Outcomes of Childhood Noninfant Acute Lymphoblastic Leukemia With 11q23/KMT2A Rearrangements in a Modern Therapy Era“** erschien im Journal of Clinical Oncology.

In der Studie wurden die Therapieergebnisse von Kindern mit akuter lymphoblastischer Leukämie (ALL) und einer spezifischen genetischen Veränderung – den sogenannten 11q23/KMT2A-Translokationen – untersucht. Ein wichtiger wissenschaftlicher Beitrag, der nicht nur neue Erkenntnisse für die Behandlung dieser Erkrankung liefert, sondern auch für unsere Arbeit in der Kinderkrebshilfe von großer Bedeutung ist.



Wir fördern Forschung und schaffen Bewusstsein



ePROtect: Telemedizin zur Verbesserung der Lebensqualität von krebskranken Kindern und Jugendlichen

In den letzten Jahren hat sich die Telemedizin zu einem unverzichtbaren Bestandteil der modernen Gesundheitsversorgung entwickelt. Sie ermöglicht es Ärzt:innen und Patient:innen, über große Entfernungen hinweg in Kontakt zu bleiben, und bietet eine flexible, zeitsparende Alternative zum traditionellen Arztbesuch. An der kideronkologischen Station der Universitätsklinik Innsbruck wurde unter der Leitung von Univ.-Prof. Mag. Dr. Roman Crazzolara eine spezielle Telemedizin-App entwickelt, die darauf abzielt, die Lebensqualität von krebskranken Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu verbessern. Dafür erhielt er 2023 bei der 61. Jahrestagung der ÖGKJ den Wissenschaftspreis im Bereich „Onkologie“, welcher durch die Österreichische Kinderkrebshilfe finanziert wurde.

Krebserkrankungen sind individuell und bringen unterschiedliche Belastungen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen mit sich. Um den Gesundheitszustand der jungen Patient:innen bestmöglich zu überwachen und frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können, ist es entscheidend, dass die Ärzt:innen zeitnah über das körperliche und emotionale Befinden der Kinder informiert sind.

Da sich die betroffenen Kinder und Jugendlichen nach der Intensivtherapie die meiste Zeit zu Hause befinden, ist dies nicht immer so einfach. „Gerade im ländlichen Bereich müssen Betroffene fast 200 km ins nächste Krankenhaus fahren, nur in eine Richtung!“, erzählt uns Crazzolara.



„Die App kann potenziell noch viel mehr... Wir arbeiten daran, weitere Funktionen zu integrieren.“

Univ.-Prof. Mag. Dr. Roman Crazzolara

Hier setzt das ePROtect-Programm an. Es bietet standardisierte Fragebögen, die über eine App sowohl von den Patient:innen als auch deren Eltern täglich ausgefüllt werden können. Die Fragebögen sind speziell für Kinder und Jugendliche mit Krebserkrankungen entwickelt und erfassen zentrale Lebensqualitätsfaktoren wie Schmerzen, Übelkeit, Fatigue, Schlaf und geistige Gesundheit.

Doch ePROtect bietet weit mehr als nur die Erfassung von Symptomen. Es dient während der gesamten Therapie- und Nachsorgephase dazu, tumorassoziierter Probleme zu erfassen und die chemotherapeutischen Behandlungen zu unterstützen. Doch das ist noch nicht alles. ePROtect optimiert auch die Kommunikation zwischen den betroffenen Kindern und Jugendlichen, ihren Familien und dem Behandlungsteam. Diese verbesserte Kommunikation ermöglicht eine individuellere Behandlung und stärkt die Bindung zwischen Patient:innen und Behandler:innen.

Die tägliche Nutzung der App ist von entscheidender Bedeutung, da die erfassten Daten sofort in das ePROtect-Portal übertragen und den Ärzt:innen in Echtzeit zur Verfügung gestellt werden. Ein intelligentes Ampelsystem erleichtert die schnelle Einschätzung des Gesundheitszustands: Rote Ampeln signalisieren kritische Symptomwerte, gelbe deuten auf eine Verschlechterung hin, während grüne anzeigen, dass keine Intervention erforderlich ist.

Das ePROtect-Programm wird derzeit von 95% der betroffenen Familien genutzt, wobei die Anwendungsdauer je nach Therapiedauer zwischen wenigen Monaten und eineinhalb Jahren variiert. Im Schnitt werden aufgrund der App fünf bis zehn Interventionen pro Patient:in durchgeführt, von Beratungsgesprächen bis hin zu Empfehlungen zur Medikamenteneinnahme oder einer vorzeitigen Vorstellung bei einem behandelten Arzt oder einer behandelten Ärztin.

Für Crazzolara steckt das ePROtect-Programm noch voller ungenutzter Möglichkeiten: „Die App kann potenziell noch viel mehr... Wir arbeiten daran, weitere Funktionen wie Terminverwaltung und Medikamentenverordnungen zu integrieren.“

Derzeit wird ePROtect ausschließlich an der Universitätsklinik Innsbruck eingesetzt, die damit eine Vorreiterrolle in der kideronkologischen Telemedizin einnimmt. Vergleichbare Programme, wie etwa in den Niederlanden, erfassen die Symptome der Patient:innen in größeren Abständen und bieten bisher nicht die gleiche unmittelbare Reaktionsmöglichkeit. Das Potenzial und die Zukunftsperspektiven von ePROtect lassen hoffen, dass dieses innovative Programm bald auch in anderen Regionen verfügbar sein wird.

Wir waren dabei

Momente, in denen wir mittendrin waren – um mitzugestalten, zu bewegen und zu unterstützen. Wir wollen im Geschehen sein: nahe dran, aktiv und engagiert.



WineAid Gala

Bei der Jubiläumsgala im Juni in Wien durften wir gemeinsam mit einem ehemaligen Teilnehmer und seinem Betreuer aus dem Projekt Jugend & Zukunft dabei sein. Wir sind dankbar für die langjährige Unterstützung durch WineAid, die unsere Arbeit und insbesondere das Projekt Jugend & Zukunft seit vielen Jahren begleitet.



Wirtschaft hilft

Die Wirtschaft hilft-Awards zeichnen jedes Jahr Unternehmenskooperationen aus, die sich besonders für den guten Zweck engagieren. Gemeinsam mit die Berater® wurden wir für Jugend & Zukunft mit dem 2. Platz in der Kategorie Langzeitkooperationen geehrt – ein großartiges Zeichen der Wertschätzung für unser gemeinsames Engagement.



Hirnsymposium

Im April war es wieder so weit: Das 3. Wiener Symposium für Hirntumoren im Kindes- und Jugendalter fand im AKH statt. Neben interessanten Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Updates aus dem Bereich der pädiatrischen Neuro-Onkologie, gab es auch zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch und zur Vernetzung.



ÖPSAPOH

Im April trafen sich 64 psychosoziale Fachexpert:innen aus ganz Österreich zur jährlichen ÖPSAPOH-Tagung in Wien – so viele wie noch nie! Erstmals fand das Treffen außerhalb eines klinischen Umfelds statt und bot eine inspirierende Mischung aus Fachinput, Musik, Austausch und bewegenden Momenten. Besonders berührend: die Verabschiedung des langjährigen Leiters der psychosozialen Abteilung des St. Anna Kinderspitals.

Die ÖPSAPOH ist die österreichische Regionalgruppe der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie.



Wir verwirklichen gemeinsam

Hilfe, die ankommt

Ihre Spende trifft ein: Sie wird dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt wird oder wo es Ihnen persönlich am wichtigsten ist. Jeder Beitrag stärkt unsere Arbeit – regelmäßige Spenden sichern sie nachhaltig. Heute und morgen.

Forschung und Studien

Unterstützung innovativer Forschungsprojekte und klinischer Studien, welche die Behandlung und Heilungschancen verbessern.

Notfallfonds der Kinderkrebshilfe

Direkthilfe für betroffene Familien – rasch, unbürokratisch und österreichweit über unsere Landesvereine.

Unsere Hilfe kommt an

Seit der Gründung konnten die Österreichische Kinderkrebshilfe und ihre Landesvereine über 13.000 Familien begleiten.

Nachsorgeangebote

Programme und Projekte für ehemals betroffene Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – für den Weg zurück ins Leben.



Seit 2024 setzen wir verstärkt auf Fundraising, um noch mehr Menschen für unsere Mission zu gewinnen. Wir möchten noch mehr Menschen erreichen, bewegen und einbeziehen – damit die Unterstützung für krebskranke Kinder und deren Familien auch morgen noch gesichert ist. Die Österreichische Kinderkrebshilfe finanziert sich ausschließlich von Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. Die Aufwendungen für Spendenwerbung versuchen wir dabei in einem angemessenen Verhältnis zu unseren Einnahmen zu halten. Wir wissen, dass Spendenwerbung manchmal kritisch gesehen wird. Für uns als gemeinnützige Organisation ist sie unverzichtbar, denn ohne Sichtbarkeit gäbe es keine Spenden, und ohne Spenden keine Hilfe für jene, die sie in einer sehr schweren Zeit am dringendsten brauchen.

Wir verwirklichen gemeinsam

Weihnachten in den Bergen: Musik, die verbindet – seit über 20 Jahren

Wenn im Dom zu St. Jakob in Innsbruck die ersten Töne erklingen, senkt sich Stille über den Raum. Kein Handy, kein Lärm, kein Alltag – nur Musik, die den Raum erfüllt und Herzen berührt. Seit über zwanzig Jahren verwandelt Familie Astenwald die Adventzeit in einen Moment der Besinnung, der Hoffnung und des Miteinanders. Ihr Benefizkonzert „Weihnachten in den Bergen“ ist längst zu einer Herzensangelegenheit geworden – für die Besucher:innen genauso wie für die Veranstalter:innen Martina und Georg Astenwald selbst.

Ein Anfang aus Dankbarkeit

Die Idee entstand vor über zwei Jahrzehnten. Damals war Georg Astenwald als Musiker im gesamten deutschsprachigen Raum unterwegs – bis zu 250 Auftritte im Jahr, 120.000 Kilometer auf den Straßen. „Man muss ja froh sein, dass immer alles gut gegangen ist – keine Unfälle, keine Schicksalsschläge“, erzählt uns Frau Astenwald.

Aus dieser Dankbarkeit heraus entstand der Wunsch, etwas zurückzugeben. Gemeinsam veranstaltet das Ehepaar vor über 20 Jahren das erste Benefizkonzert – vor Weihnachten, in der eigenen Heimat Innsbruck.

Doch dieses Konzert sollte anders sein als andere: Von Anfang an war klar, dass der

gesamte Erlös Kindern zugutekommen sollte, die gegen Krebs kämpfen oder ihre Erkrankung bereits überstanden haben. Der Sohn der Familie, war damals Student und engagierte sich als Betreuer bei Nachsorgecamps der Kinderkrebshilfe. Er brachte die Idee ein, den Reinerlös ehemaligen onkologischen Patient:innen zu widmen – jungen Menschen, die nach schweren Jahren wieder ins Leben finden müssen.

Was also als kleine Idee begann, wurde bald zu einer festen Tradition. Aus Dankbarkeit für viele glückliche Jahre und die Gesundheit ihrer Familie wollten die Astenwalds etwas zurückgeben – und so entstand dieses wundervolle Benefizkonzert, dessen Erlös bis heute krebserkrankten Kindern und Jugendlichen zugutekommt.

Musik, die berührt

Das Konzertprogramm, zusammengestellt von Musikprofessor Dr. Franz Posch und Georg Astenwald, vereint Klassik und Volksmusik, Hausmusik und Choräle – vom Ave Maria bis zu Tiroler Zithermelodien. Ein Abend, der für jede:n etwas bietet. „Wir wollen die Herzen öffnen – mit Musik, die berührt“, sagt Frau Astenwald.

Alle Musiker:innen treten ohne Gage auf, viele schon seit Jahren. Auch die Drucksorten, wie Einladungen und Plakate entstehen mit Unter-



Georg und Martina Astenwald, Ursula Mattersberger (Präsidentin der Österr. Kinderkrebshilfe) und Franz Posch

stützung von Sponsor:innen, die ebenso aus Überzeugung dabei sind. „Ich wollte immer, dass jeder, der eine Eintrittskarte kauft, weiß: Seine 25 Euro kommen genau dort an, wo sie gebraucht werden. Ohne Abzüge. Das war mir immer wichtig“, betont Frau Astenwald.

Das spüren auch die Besucher:innen. Über 400 Menschen füllen den Dom jedes Jahr. Viele kommen seit Jahren immer wieder, um für eineinhalb Stunden den Trubel der Welt draußen zu lassen. „Nach dem Stress, den man heute überall hat, tut es gut, in der Kirche zu sitzen, die Musik zu hören und einfach zu spüren, wie Ruhe einkehrt. Viele sagen danach: Jetzt kann Weihnachten kommen“, erzählt uns Frau Astenwald.

Was die Astenwalds antreibt, ist kein Bedürfnis nach Aufmerksamkeit, sondern tief empfundene Dankbarkeit. „Wir haben zwei Söhne, fünf Enkelkinder – alle sind gesund. Kein Schicksalsschlag. Wenn man so gesegnet ist, dann möchte man etwas davon zurückgeben. Ich glaube fest daran: Wenn man gibt, kommt viel mehr zurück.“

So wurde aus einem Konzert eine Bewegung, aus Musik ein Zeichen gelebter Nächstenliebe. Und auch wenn Frau Astenwald heute schmunzelnd sagt, dass sie mit 75 Jahren manchmal gefragt wird, warum sie das alles noch mache,

steht eines für sie fest: „Ich mag nicht – gibt's nicht. Ich kann nicht – kommt von selbst. Solange es geht, machen wir weiter.“

Weihnachten in den Bergen ist mehr als ein Konzert. Es ist ein Stück gelebter Herzenswärme, das zeigt, wie viel Gutes entstehen kann, wenn Menschen einfach – geben.

Wir danken Martina und Georg Astenwald und allen Beteiligten von „Weihnachten in den Bergen“ für ihren langjährigen Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement. Auch die Dombastei trägt mit ihrer freundlichen Aufnahme und Unterstützung dazu bei, dass dieses besondere Erlebnis in so stimmungsvollem Rahmen stattfinden kann.

Mit ihrer Musik, ihrem Herz und ihrer Hingabe machen sie die Weihnachtszeit jedes Jahr zu etwas ganz Besonderem – und schenken vielen betroffenen Familien Zuversicht und Kraft.

Kontinuität von Bedeutung

Langjährige Unterstützer:innen sind für uns als gemeinnützige Organisation unglaublich wichtig. Durch ihre treue Hilfe können wir Familien, die von Krebs betroffen sind, verlässlich zur Seite stehen und langfristige Programme anbieten. Ein großes Dankeschön an alle, die uns schon so lange begleiten!

Wir verwirklichen gemeinsam



GATX Rail Austria GmbH

Seit 2009 begleitet uns GATX Rail Austria GmbH, ein führendes Unternehmen im Bereich Vermietung und Management von Güterwaggons, als treuer Partner. In dieser Zeit hat das Unternehmen bereits 177.330 Euro für die Österreichische Kinderkrebshilfe gespendet – ein großartiges Zeichen für Verbundenheit und Verantwortung.

„Die Vorweihnachtszeit ist für uns nicht nur eine Phase geschäftiger Vorbereitungen, sondern auch eine Gelegenheit, innezuhalten und etwas zurückzugeben. Wir sind froh, dass wir bereits seit vielen Jahren die Österreichische Kinderkrebshilfe mit einer jährlichen Spende unterstützen können, denn es ist uns ein echtes Anliegen, diese wertvolle Arbeit langfristig zu fördern. Für uns ist diese Spende zu einer schönen Tradition geworden, die wir Jahr für Jahr mit Überzeugung weiterführen möchten“, so GATX Rail Austria.

Wir sind dankbar für diese langjährige Unterstützung und die besondere Tradition, die daraus entstanden ist – sie schenkt vielen Familien Hoffnung und Zuversicht.



← Du möchtest mehr über unseren Partner GATX Rail Austria GmbH wissen?
www.gatx.eu/de



Hawle Austria Group

„Bei Hawle steht der Mensch im Mittelpunkt – das gilt nicht nur für unsere Kund:innen und Mitarbeitenden, sondern auch für jene, die unsere Unterstützung besonders benötigen.“

Mit diesen Worten beschreibt Jarosław Pomykalski, CSO von Hawle Austria Group, was das Unternehmen antreibt, sich für die Österreichische Kinderkrebshilfe einzusetzen.

Seit 2018 spendet Hawle Austria Group zu Weihnachten an die Kinderkrebshilfe. Inzwischen sind auf diese Weise 50.000 Euro zusammengekommen – ein Beitrag, der viel bewegt und Familien in schwierigen Zeiten unterstützt. „Es ist für uns selbstverständlich, soziale Verantwortung zu übernehmen und einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Die Kinderkrebshilfe leistet hier Großartiges, indem sie betroffene Kinder und ihre Familien begleitet und stärkt. Mit unserer jährlichen Weihnachtsspende möchten wir diese wertvolle Arbeit unterstützen – aus Überzeugung und mit dem Wunsch, ein Stück Hoffnung weiterzugeben.“

Wir danken für diese großartige Unterstützung und die langjährige verlässliche Zusammenarbeit.



← Du möchtest mehr über unseren Partner Hawle Austria Group wissen?
www.hawle.com/de/unternehmen/hawle-oesterreich-gruppe



Magna Powertrain GmbH & Co KG und Magna International

Seit vielen Jahren dürfen wir uns über die Unterstützung von Magna Powertrain GmbH und Magna International freuen. Seit 2019 unterstützt das Unternehmen die Österreichische Kinderkrebshilfe. Zu unserer Kooperation sagt das Unternehmen Folgendes: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts. Initiativen wie diese regen zum Nachdenken an und zeigen uns auf, dass Gesundheit keine Selbstverständlichkeit ist! Danke für Ihre wertvolle Arbeit!“, so Georg Köck, Assistant General Manager, LIA.

Im Rahmen der jahrelangen Zusammenarbeit haben die beiden Unternehmen insgesamt 101.553,92 Euro für krebskranke Kinder und Jugendliche in Österreich gespendet.

Wir sind sehr dankbar für dieses Engagement, das uns dabei hilft, Kinder und Jugendliche mit Krebs und deren Familien in einer besonders herausfordernden Zeit zu begleiten und zu unterstützen.



← Du möchtest mehr über das Unternehmen wissen?
www.magna.com



Österreichischer Quiz-Verband

Der Österreichische Quiz-Verband (ÖQV) verbindet Wissen mit sozialem Engagement. „Der Stifter des Alpenquiz, Andreas Kröll, ist 2023 an Krebs gestorben. Es ist uns daher ein persönliches Anliegen, einen kleinen Beitrag für die Österreichische Kinderkrebshilfe zu leisten“, so ÖQV-Obmann Stefan Pletzer.

Mit dieser Spende ehrt der Verband das Andenken an den verstorbenen Kollegen und unterstützt gleichzeitig jene Kinder und Familien, die derzeit gegen den Krebs kämpfen. Eine Initiative, die zeigt, dass Wissen nicht nur verbindet – sondern auch helfen kann. Wir sagen ganz herzlich Danke für die Unterstützung und freuen uns auf die Fortführung der tollen Aktion im nächsten Jahr.



← Du möchtest mehr über den Österreichischen Quiz-Verband wissen?
quizaustria.at

Wir sagen Danke

Spendenmomente im Rückblick

Bilder, die für sich sprechen! Herzlichen Dank für die großartige Unterstützung – es war uns eine Freude, Sie alle persönlich kennenzulernen.



Zeit zu helfen – Hilfsorganisation



Süd-Metall Beschläge GmbH



Henriette Stadthotel



Kalderum Klingenkunst



1. FC Harterhof



Bankers Golf Club



Actief Jobmade GmbH



NÖMS Scheiblingkirchen



AnnoArt



Krauburg Austria



ista Österreich GmbH



Ascent Digital Service AT



Cinema Paradiso und Omar Sarsam



bofrost*



öklo



BUWOG



Systron GmbH



REON Gruppe



Orbis Austria GmbH

Mario Ortner - Charityrun

Wir sagen Danke

Unsere Arbeit zur Unterstützung krebskranker Kinder und Jugendlicher im vergangenen Jahr wäre ohne die großzügigen Spenden und die wertvollen Kooperationen mit engagierten Partner:innen nicht möglich gewesen. An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichen Dank an alle Spender:innen für ihre Großzügigkeit aussprechen. Ebenso danken wir allen Kooperationspartner:innen für ihr wertvolles Engagement und ihre Unterstützung.

Wir bedanken uns herzlich bei:

- Autohandel Daniel Sturm
- Brantweiner + Partner GmbH
- BRL BOEGE ROHDE LUEBBEHUESEN
- Bundesgymnasium Ried/Innkreis
- Capri Hotelbetriebs GmbH & Co Kg
- Cart Trophy Greinbach
- DYWIDAG - Dyckerhoff & Widmann GesmbH
- EDC Anlagentechnik GmbH
- Entheos Management & Advisory GmbH
- Essity Austria GmbH
- FCC Austria Abfall Service AG
- Feuerwehr Motten-Mariex
- Finee GmbH
- Fixkraft Futtermittel GmbH
- Franz Rumpf GmbH
- G.&M. Kreitner Ges.m.b.H
- Haase Gesellschaft
- Harrer & Harrer ZT GmbH
- Hydro Ingenieure Umwelttechnik GmbH
- Impexa Prasser EDV Zubehör GmbH
- Josef Sieber GesmbH
- Kamper Handwerk + Bau GmbH
- Kappa Filter Systems GmbH
- KSW Kammer der Steuerberater
- LDD Communication GmbH
- Licht ins Dunkel
- Linde Verlag Ges.m.b.H.
- M & K Immobilien GmbH
- Magnum Vollholzdesign GmbH
- Markus Ziegelwanger – „Frotzenbiachl“
- Mastercard
- M & A Technik GmbH Ersatzteil + Servicepartner
- MS Waldbach
- Nemetz Entsorgungs- u. Transport AG (Cafe+Co)
- NFS Nurses for Solidarity
- NeoTel Telefonservice GmbH & Co. KG
- Ordination Dr. Fritz Klement
- Pfeifer Seil- und Hebeteknik GmbH
- Pflegezentrum Yspertal GmbH
- PVO GmbH – Photovoltaik Ortner
- Race Result AG
- Resch & Frisch Holding GmbH
- Rosamunde Platzhirsch am See - Wunschbaum Velden
- Roxcel Trading GmbH
- Schalk Mühle GmbH & Co. KG
- Schober GmbH
- SSL Holding GmbH
- Stadtmarketing Eisenstadt
- Tischlerei Pirker Trafik-Design GmbH
- Toyota Austria GmbH
- Vector Austria GmbH
- Verein Haarfee
- Wehli Verwaltungsges.m.b.H Aucon – Real Estate Group
- Wiener Staatsoper Ballettakademie
- Wiepack GmbH
- Wineaid
- WINKLER & CO Baugesellschaft m.b.H
- Zentrale Raiffeisenwerbung, Valentin Bontus und Claudia Lösch - Hermann Maier Star Challenge
- Zürich Markler Golf Turnier
- 2:tages:bart

Die Unterstützung unserer Wegbegleiter:innen macht es uns erst möglich, Projekte für an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche und deren Familien umzusetzen.

Die Jahresrechnung

Österreichische Kinderkrebshilfe 2024/2025

Mittelherkunft	Euro
I. Spenden	
a) ungewidmete Spenden	6.568.043
b) gewidmete Spenden	100.538
II. Mitgliedsbeiträge	0
III. Betriebliche Einnahmen	
a) öffentliche	0
b) sonstige betriebliche Einnahmen	9.451
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0
V. sonstige Einnahmen	
a) Vermögensverwaltung	63.595
b) sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter Punkt I. bis IV. enthalten	0
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	0
VII. Auflösung von Rücklagen	0
VIII. Jahresverlust	0
Summe	6.741.626

Mittelverwendung	Euro
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	
a) Psychosoziale Nachsorge-Projekte	-1.481.193
b) Aufklärungsarbeit, Wissenschaftsarbeit, Clinical Research Associates	-86.380
c) satzungsgemäße Kampagnen-Bildungs-Informationsarbeit	-121.279
II. Spendenwerbung	
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und SpenderInnenbetreuung	-777.739
III. Verwaltungsausgaben	-50.196
IV. Sonstige Ausgaben, sofern nicht unter I. bis III. enthalten	-8.718
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	0
VI. Zuführung zu Rücklagen	-4.200.000
VII. Jahresüberschuss	-16.121
Summe	-6.741.626



Die Österreichische Kinderkrebshilfe ist Trägerin des Österreichischen Spendengütesiegels. Spenden an die Österreichische Kinderkrebshilfe sind laut Spendenbegünstigungsbescheid vom 29. November 2010 gemäß Paragraph 4a und 4 EstG steuerlich absetzbar.

Für die Jahresrechnung des Geschäftsjahres 2024/2025 verantwortlich – Spendengewinnung, Spendenverantwortung, Datenschutz: Vorstand der Österreichischen Kinderkrebshilfe. Der Verein ist gemeinnützig, unabhängig und unpolitisch. Seine Tätigkeit ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Das sagen andere über uns

„Bei meinem damals 13-jährigen Sohn wurde ‚ALL‘ diagnostiziert. Wochenlange Spitalaufenthalte mit Auf und Abs folgten. In dieser Zeit stand uns die Kinderkrebshilfe beiseite. So haben wir ein wenig Alltag zurückbekommen. Ob durch die Elternrunden oder die Unterstützung bei der Familienreha, die Kinderkrebshilfe hat uns enorm unterstützt. Auf den Punkt gebracht: Die Kinderkrebshilfe lässt betroffene Familien mit ihrem Schicksal nicht allein!“

David K.
ehemals betroffener Vater

„Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie essenziell Unterstützung in einer solchen Situation ist. Niemand sollte daran zerbrechen oder das Gefühl haben, allein gelassen zu sein. Die Kinderkrebshilfe bietet Halt, Hoffnung und Gemeinschaft – für Betroffene und ihre Familien gleichermaßen.“

Markus Z.,
Unterstützer und ehemals betroffener Krebspatient

„Unsere gesamte Familie bedankt sich bei dieser wundervollen Organisation, welche Kinder sowie die betroffenen Familien in einer emotional sehr herausfordernden Zeit unterstützt.“

Bernd aus Niederösterreich

„Vielen Dank für Ihre wertvolle und großartige Arbeit!“

Karin aus Oberösterreich

„Es ist schön, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die sich für kranke Kinder stark macht und Hoffnung schenkt.“

Bettina aus der Steiermark

„Weil ihr einfach so klasse Arbeit macht. Bitte macht weiter so! Schön, dass es euch gibt!“

Theo aus Wien

„Einfach schön, was ihr für die Kinder bzw. Familien macht! Danke, dass es euch gibt!“

Rosi aus Tirol

„Ihr spendet Kraft und Zuversicht in schweren Zeiten!“

Denise aus Kärnten



Was uns bewegt

Die Top 5 der Kinderkrebshilfe

Zum Abschluss dieses Wirkungsberichts teilen Mitarbeiter:innen der Kinderkrebshilfe persönliche Highlights des Jahres – Momente, Veranstaltungen und Empfehlungen, die geblieben sind. Von besonderen Begegnungen über inspirierende Bücher und Podcasts bis hin zu kleinen Dingen, die uns im Alltag Kraft geben: Hier sind unsere Top 5 des Jahres.



Leonies Highlight

Ein Treffen, das bleibt: Es war nur ein Gespräch – und doch eines, das nachwirkt. Ein Mann, der als Baby an Krebs erkrankte und heute, 40 Jahre später, mit den Spätfolgen lebt. Seine Ruhe, seine Worte, seine Dankbarkeit für das Leben haben mich tief bewegt und mir gezeigt, wie viel Mut und Lebensfreude in einem Menschen stecken können – und wie kostbar jeder einzelne Tag ist.

Katrins Highlight

„Die Ente und der Tod“ – ein stiller, berührender Film über Freundschaft, Abschied und die Kunst, das Leben so anzunehmen, wie es kommt. In einfachen Bildern erzählt er von einem Thema, das uns alle betrifft – und doch oft unausgesprochen bleibt. Der Film zeigt, wie tröstlich es sein kann, wenn man dem Unvermeidlichen mit Freundlichkeit, Offenheit und Mut begegnet. Ein kurzer Film, der lange nachwirkt.

Antonias Highlight

Sieben Kinder, die einfach entschieden: „Wir wollen helfen!“ Sie bauten einen Stand vor dem Haus auf, verkauften selbstgemachten Saft und spendeten den gesamten Erlös für krebskranke Kinder und Jugendliche. Diese unbeschwerte, ehrliche Form der Hilfsbereitschaft hat mich unglaublich bewegt.

Florians Highlight

Unsere Arbeit tun wir nicht, um Dank zu erhalten. In diesem Jahr kam eine ganz besondere Karte einer Unterstützerin per Post: voller herzlicher Worte. Einfach so. Diese kleine Geste hat mich tief berührt und mir große Freude bereitet.

Sorayas Highlight

Mit „Spielend in Bewegung“ haben wir dieses Jahr ein neues Nachsorgeprogramm gestartet – und die ersten Rückmeldungen hätten schöner nicht sein können. So viel Begeisterung gleich zu Beginn hat mir gezeigt, dass dieses Angebot genau dort ankommt, wo es gebraucht wird. Es ist ein wunderbares Gefühl zu wissen, dass unsere Arbeit echten Mehrwert schafft.





© Adobe Stock

Kontakt

Herausgeberin, Medieninhaberin und Verlegerin

Österreichische Kinder-Krebs-Hilfe

Borschkegasse 1/7, 1090 Wien

Tel.: +43 1 402 88 99

E-Mail: presse@kinderkrebshilfe.at

www.kinderkrebshilfe.at

ZVR-Nr.: 667740113

Impressum

Gestaltung: Johanna Kurz

Lektorat: Lea Schenner

Fotos: Österreichische Kinderkrebshilfe, sofern nicht anders angegeben

Druck: LDD Communication GmbH



**Österreichische
Kinderkrebshilfe**